

## **Curricularer Baustein: Ethniespezifische und interkulturelle Aspekte im Pflegeprozess: Ursachen und Folgen von Migration kennen**

VDAB-Schulungszentrum, Altenpflegeschule in Ortenberg / T. Astachov, P. Becker, I. Ronshausen

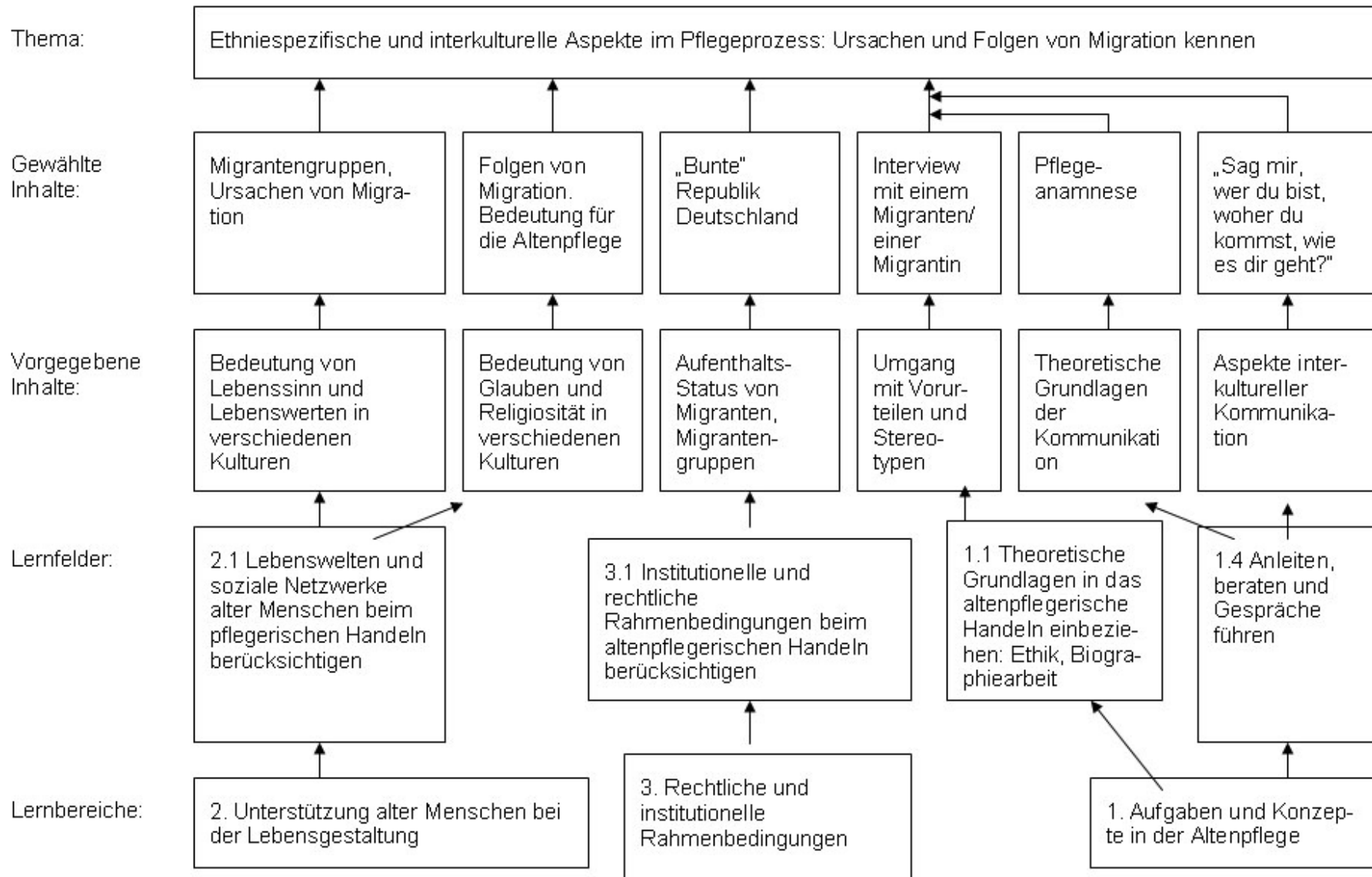
### **Curriculare Einordnung**

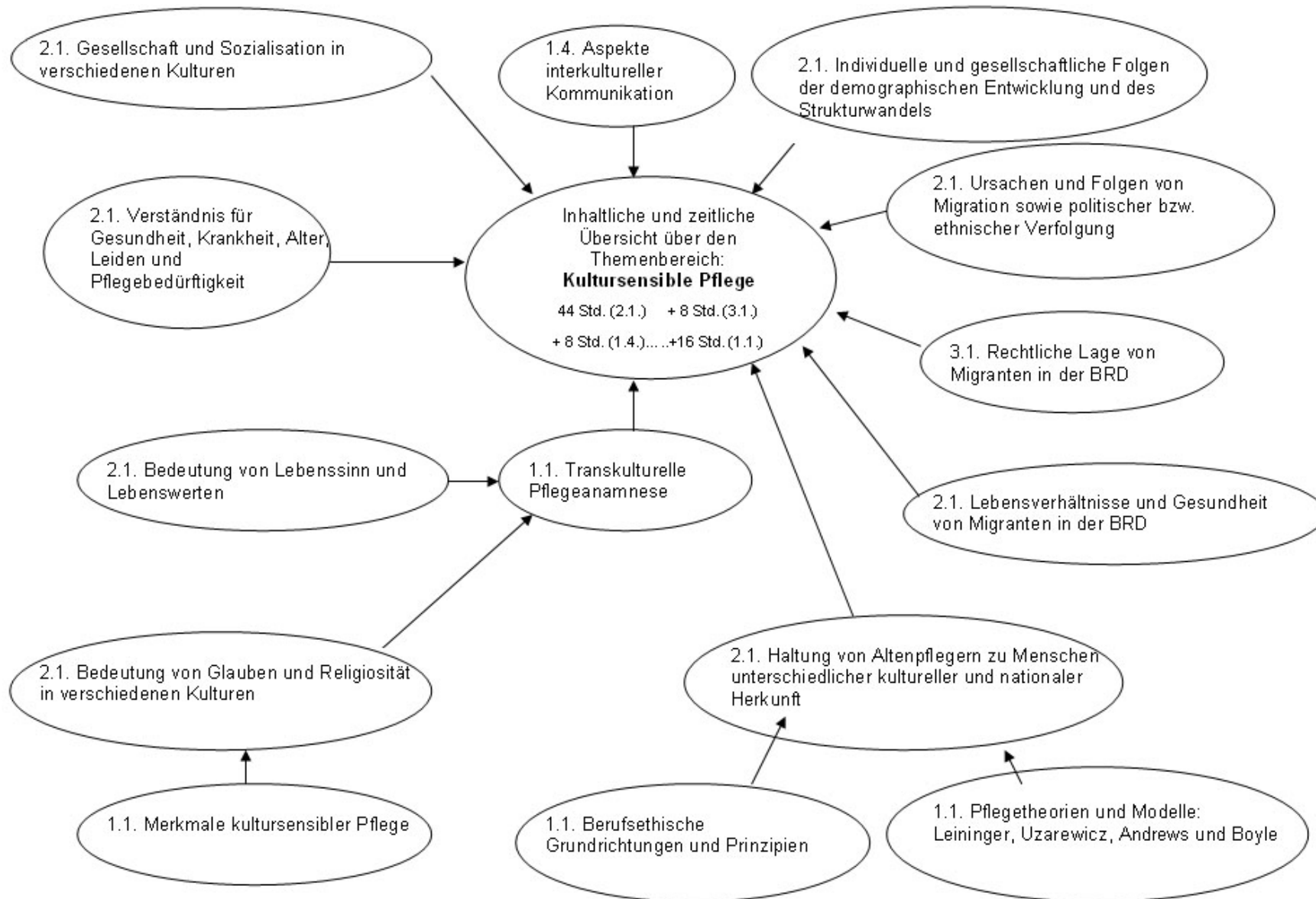
<b>Lernbereich:</b>	2 Unterstützung alter Menschen bei der Lebensgestaltung
<b>Lernfeld:</b>	2.1 Lebenswelten und soziale Netzwerke alter Menschen beim pflegerischen Handeln berücksichtigen
<b>Teil-Lernfeld:</b>	2.1.3 Ethniespezifische und interkulturelle Aspekte sowie Glaubens- und Lebensfragen
<b>Lernsituation(en):</b>	1. Interview mit einem Migranten führen können (10 Std.) 2. Sich mit den Ursachen und Folgen von Migration und möglichen Auswirkungen im Pflegeprozess auseinandersetzen (10 Std.)
<b>Zeitlicher Umfang:</b>	20 Unterrichtsstunden
<b>Vorschlag für die zeitliche Verortung:</b>	2. Ausbildungsjahr (erstes Semester)

## Ziele und thematische Einordnung

<b>Übergeordnete Ziele der beruflichen Handlungskompetenz</b> , die für das ausgewählte Thema besondere Bedeutung besitzen	<p>Die Auszubildenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen Grundwissen über Gesellschaft und Sozialisation in verschiedenen Kulturen</li> <li>• respektieren die besondere Bedeutung ethniespezifischer und interkultureller Aspekte und setzen diese im Umgang mit Menschen ein</li> <li>• können Aufgaben in einer Arbeitsgruppe übernehmen, die Arbeit maßgeblich mitgestalten und voranbringen</li> <li>• sind in der Lage Lernergebnisse sach- und fachgerecht darzustellen</li> </ul>
<b>Spezifische Lernziele</b> (in kompetenzorientierter Formulierung)	<p>Die Auszubildenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, Zusammenhänge zu anderen Themenbereichen (Glauben und Religiosität; Lebenssinn und Lebenswerte in verschiedenen Kulturen; Aufenthaltsstatus von Migranten) zu erkennen und darzustellen</li> <li>• sind in der Lage, sich bewusst zu machen, dass die Gründe für Migration oder Einwanderung sehr unterschiedlich und individuell sind</li> <li>• können Informationen zu den Schwerpunkten „Gastarbeiter“, „Aussiedler“, „Flüchtlinge“ u. a. selbstständig beschaffen und strukturieren</li> <li>• sind in der Lage, sich sachlich mit den Gründen und Folgen von Migration auseinanderzusetzen, Informationen austauschen, Empathie und stabile berufliche Identität zu entwickeln</li> </ul>
<b>Übersicht mit der Zuordnung der Inhalte der beteiligten Fachgebiete</b>	siehe die beiden folgenden Seiten
<b>Übersicht über die Verknüpfung mit anderen Lernsituationen/Lernfeldern</b>	
<b>Übersicht über die notwendigen Lern- und Leistungsvoraussetzungen für die Bearbeitung des ausgewählten Themas</b>	

### Übersicht mit der Zuordnung der Inhalte der beteiligten Fachgebiete, Lernfelder und Lernbereiche





<b>Thema der Lernsituation 1: Interview mit einem Migranten / einer Migrantin führen können</b>					
<b>Zeit</b> (Umfang in Unterrichtsstunden)	<b>Teil-Lernziele für die Lernsituation</b>	<b>inhaltliche Schwerpunkte</b>	<b>methodische Realisierung</b>	<b>Hinweise zur Überprüfung/Evaluation</b>	<b>Bemerkungen/Literatur</b>
4	<p>Die Auszubildenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>sich mit dem Thema „Migranten in Deutschland“ aktiv auseinanderzusetzen</li> <li>in Infoquellen gezielt zu recherchieren; einen Metaplan als Grundlage für die Befragung zu erstellen und zu ergänzen</li> <li>rationell und zielgerichtet in einer Gruppe zu arbeiten</li> <li>für die Pflege wichtige Informationen zu beschaffen</li> </ul>	<p><b>Migrationsgeschichte</b></p> <p>Biographie Zugehörigkeit</p> <p>Kultur Kulturelle Identität Ethnische Gruppen Frauen/Migrantinnen Aufenthaltsstatus Umgebung Soziales Netz Kommunikation Religion Arbeit, Beruf, Ausbildung</p>	<p>Arbeitsauftrag zum Thema „Ursachen und Folgen einer Migration“</p> <p><b>Gruppenarbeit: Schritt 1</b></p> <p>Interviewleitfaden entwickeln (vgl. Arbeitsauftrag)</p> <p><b>Schritt 2</b></p> <p>Interviewbogen präsentieren, Diskussion führen</p> <p><b>Schritt 3</b></p> <p>Interviewbogen und Merkblatt einheitlich gestalten</p>	<p>Entwurf (als Metaplan)</p> <p>Metaplan ergänzen</p> <p>Interviewbogen (vgl. Arbeitsauftrag)</p> <p>Merkblatt „10 Gebote bei einem Interview“ (vgl. Arbeitsauftrag)</p>	<p>Stanjek, K. (Hrsg.) (2005): Sozialwissenschaften. Altenpflege konkret. München.</p> <p>Bremer-Roth, F. u. a. (2006): In guten Händen. Bd. 2. Schülerbuch. Berlin.</p> <p>Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2005): Handbuch für eine kultursensible Altenpflegeausbildung. Berlin.</p>
6	<p>Die Auszubildenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beachten rechtliche und berufsethische Aspekte bei der Durchführung eines Interviews mit Migranten</li> <li>beherrschen Kommunikationsregeln und -techniken</li> <li>sind in der Lage, eine Präsentation kreativ vorzubereiten und Arbeitsergebnisse kritisch zu betrachten</li> </ul>	<p>„Sag mir, wer du bist, woher du kommst, wie es dir geht?“</p> <p>Ethische Aspekte bei der Durchführung eines Interviews mit Migranten</p> <p>Aktives Zuhören/Privatsphäre/Geheimnisse/Toleranz/Empathie/Takt und Respekt</p> <p>Lebensgeschichte einer Migrantin/eines Migranten</p> <p>Analyse, Struktur, Gestaltung einer Präsentation</p>	<p>Kleingruppen- oder Einzelarbeit</p> <p><b>Schritt 4</b></p> <p>Interview durchführen</p> <p>Präsentation vorbereiten: Video- und/oder Fotodokumentation, Power Point</p>	<p>Gesprächnotiz</p>	<p>Langfeldt-Nagel, Maria (2004): Gesprächsführung in der Altenpflege. München.</p>

<b>Thema der Lernsituation 2: Sich mit Ursachen und Folgen von Migration und möglichen Auswirkungen im Pflegeprozess auseinandersetzen</b>					
<b>Zeit</b> (Umfang in Unterrichtsstunden)	<b>Teil-Lernziele für die Lernsituation</b>	<b>inhaltliche Schwerpunkte</b>	<b>methodische Realisierung</b>	<b>Hinweise zur Überprüfung/Evaluation</b>	<b>Bemerkungen/Literatur</b>
10	<p>Die Auszubildenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die Ursachen von Migration</li> <li>sind in der Lage, Migrantengruppen und ihren Aufenthaltsstatus zu unterscheiden</li> <li>können Folgen einer Migration, insbesondere die Bedeutung für den Pflegeprozess erklären</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>sind in der Lage, die eigene Arbeit und Ergebnisse selbstkritisch einzuschätzen</li> <li>sind in der Lage, zu erkennen, dass sie alle Angehörige verschiedener Kulturen sind</li> </ul>	<p>Ursachen einer Migration. Erfahrungen, die Migranten machen</p> <p>Gastarbeiter/Aussiedler/Flüchtlinge</p> <p>Folgen einer Migration</p> <p>Einstellung zur Gesundheit und Krankheit</p> <p>Integration</p> <p>Vorurteile, Stereotype</p> <p>Migranten im Alter</p> <p>Arbeitsablauf: positive Erfahrung, Probleme</p> <p>Wir sind eine multikulturelle Gesellschaft</p>	<p><b>Schritt 5:</b> Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen im Plenum: Lebensgeschichten von Migranten</p> <p>„Blitzlicht“</p> <p>Diskussion</p> <p>Brain-Storming</p> <p>Auszubildende befragen</p> <p><b>Schritt 6:</b> einen Mosaikstein zur Megacollage „Ortenberg – International“ gestalten</p>	<p>Mind Map</p> <p>Arbeitspapier „Lernsituation evaluieren“</p> <p>Präsentation des Themas im Rahmen der Schule</p>	<p>Bundeszentrale für politische Bildung (2000): Zuwanderung nach Deutschland. Themenblätter im Unterricht, Nr. 31. Bonn</p> <p>Zu schwierigen Begrifflichkeiten: David, M./Borde, T. (1998): Kranksein in der Fremde. Frankfurt/Main.</p>

## Arbeitsauftrag

### Schritt 1: Zeit: 45 Minuten

- Bilden Sie 4 „Sympathie“-Gruppen
- Jede Gruppe entwickelt einen Leitfaden für ein Interview mit einer Migrantin / einem Migranten.  
*Merke! Kenntnisse über die Biographiearbeit, Gesprächsführung, Berufsethik und Rechtskunde müssen miteinbezogen werden.*
- Nehmen Sie den Bezug zur Pflegeanamnese
- Jede Gruppe entwickelt ein Merkblatt „10 Gebote bei einem Interview“

Ergebnis: Interviewbögen (Entwurf) als Metaplan & Merkblatt „10 Gebote bei einem Interview“  
Infoquellen: Unterrichtsunterlagen  
Stanjek, K. (Hrsg.) (2005): Sozialwissenschaften. Altenpflege konkret. München.  
Köther, Ilka (2005): Thiemes Altenpflege, Stuttgart.  
Bremer-Roth, F. u. a. (2006): In guten Händen, Band 2. Schülerbuch. Berlin.  
Langfeld-Nagel, Maria (2004): Gesprächsführung in der Altenpflege, München  
Berater/in: Ihre Lehrer/innen

### Schritt 2: Zeit: 45 Minuten

- Stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Gruppenarbeit vor
- Diskutieren Sie diese Ergebnisse mit anderen Gruppen
- Halten Sie die Ergebnisse dieser Diskussion als Metaplan fest

### Schritt 3: Zeit: 45 Minuten

- Erstellen Sie einen einheitlichen Interviewbogen (halbstandardisiert) & Merkblatt „10 Gebote bei einem Interview“
- Bearbeiten Sie den Interviewbogen am PC, fotokopieren und verteilen Sie ihn als Gesamtergebnis an alle „Mitautoren“

Ergebnis: Interviewbogen & Merkblatt als Gesamtergebnis  
Berater/in: Ihre Lehrer/innen

**Schritt 4:** Zeit: 270 Minuten

- Fragen Sie Ihre Mitschüler/innen (bzw. Ihre Kolleg/inn/en auf der Station, Heimbewohner/innen, Nachbarn, Verwandte) mit Migrationshintergrund, ob sie an einem Interview zum Thema „Ursachen und Folgen einer Migration, *Auswirkung auf den Pflegeprozess*“ teilnehmen möchten. Geben Sie den Interviewbogen zur Ansicht. Klären Sie über den Zweck und Bedeutung dieser Arbeit auf. Beachten Sie die rechtlichen Aspekte in Bezug auf die Ihnen anvertrauten Informationen
- Bilden Sie die neue Gruppen anhand der Zahl der Interviewten (Alternative: Einzelarbeit)
- Legen Sie fest,
  - welche Rolle jede/r in der Gruppe übernimmt
  - in welchem Raum und unter welchen Bedingungen Sie ungestört arbeiten können
  - welche Medien Sie benutzen wollen bzw. können
  - wie lange Sie das Interview durchführen möchten
- Führen Sie das Interview durch! Sichern Sie die Ergebnisse!  
Viel Erfolg!

Materialien: Interviewbogen

Medien : nur mit Einwilligung: Video- Fotokamera, Diktiergerät, Tonbandgerät

Berater/in: Ihre Lehrer/innen

- Besprechen Sie in der Arbeitsgruppe, in welcher Form Sie Ihre Ergebnisse präsentieren wollen. (z. B. Plakat, Schülerzeitung, Videofilm, Audiopräsentation)
- Holen Sie eine Einverständniserklärung der interviewten Person ein
- Lassen Sie sich von ihren Fachlehrern beraten
- Bearbeiten Sie Ihre Ergebnisse und bereiten Sie sich für eine Präsentation vor

Materialien & Medien: je nach Form der Präsentation

Berater/in: Ihre Lehrer/innen

**Schritt 5:** Zeit: 180 Minuten

- Präsentieren Sie die Ergebnisse Ihrer Gruppenarbeit
- Beantworten Sie die Fragen der Zuhörer/innen
- Reflektieren Sie Ihre gesamte Arbeit zum Thema anhand von „Blitzlicht“ und Reflexionsbogen



**Schritt 6:** Zeit: 90 Minuten

- Gestalten Sie einen Mosaikstein einer Megacollage  
„**Ortenberg – International**“
- Erläutern Sie die folgende Aussage: „Die „**bunte**“ Republik Deutschland spiegelt sich in der Pflege wider“
- Besprechen Sie im Plenum, was Sie anhand des Themas „Ursachen und Folgen von Migration“ gelernt haben. Warum ist dieses Thema im Rahmen der Altenpflegeausbildung so wichtig?

Ergebnis: Mosaikstein „Ortenberg – International“

Materialien

& Medien: je nach Bedarf

Berater/in: Ihre Lehrer/innen

## Erprobungspass zum curricularen Baustein

Thema: **Ethniespezifische und interkulturelle Aspekte im Pflegeprozess: Ursachen und Folgen einer Migration kennen**

Erprobungen: **1x Eigenerprobung (APS Ortenberg)**  
**1x Fremderprobung (APS Bensheim)**

### 1. Empfehlungen für die Verwendung des curricularen Bausteins

- methodisch und didaktisch als Projekt gestalten
- Stoff-Zeit-Korrelation mit Teilnehmer-Bedingungen in Einklang bringen
- Komplexität und Sensibilität des Themas nicht unterschätzen (a. Reduktion? b. Aufstockung?)
- z. B. bei der Präsentation nicht unbedingt die ganze Schule als Präsentationsort vorschlagen, sondern im Rahmen einer Schulklasse bleiben
- Auszubildende während der selbstständigen Arbeit beraten und begleiten (Dozenten: Juristin, Psychologin, Dozentin für Gesprächsführung, Pflegedozenten, ...). Z. B. „Beratungstage/-stunden“ festlegen: in der Projektwoche sind zwei hauptamtliche Dozenten beteiligt, nebenamtliche Fachdozenten am „Beratungstag“

### 2. Curriculare Passung

Bezug zum hessischen Rahmenplan (Präzisierung, Veränderung, Akzentuierung usw.)	Ziele im Rahmenlehrplan präzisieren S. 26, ggf. formulieren
Bezug zum schulinternen Curriculum (notwendige Voraussetzungen, Einordnung in den Ausbildungsgang)	deutlichere Bezüge zum Pflegeprozess erforderlich
Begriffliche Klarheit/Verständlichkeit	gut gelungen
Angemessene Ausführlichkeit	gut – sehr gut gelungen

### 3. Sicherung der Qualitätsmerkmale des Lernfeldkonzepts (auf der Planungsebene)

auf der <b>Zielebene</b> : Orientierung auf berufliche Handlungskompetenz	gut – sehr gut gelungen
auf der <b>Inhaltsebene</b> : (reale berufliche Anforderungen, lernprozessgerechte Struktur des Aneignungsprozesses, realistische Stoff-Zeit-Relation)	gut gelungen
auf der <b>didaktisch-methodischen Ebene</b> : (handlungsorientiertes Vorgehen, Orientierung auf selbstständiges, ganzheitliches Lernen, anspruchsvolle Lernhandlungen)	sehr gut gelungen

### 4. Umsetzungsqualität (Reflexion des Unterrichts)

Realisierbarkeit	gut – sehr gut möglich
anspruchsvolle Lernaufgaben	gut gelungen
Befähigung zum zunehmend selbst gesteuerten ganzheitlichen Lernen	sehr gut gelungen
Reflexion der Lernprozesse	gut möglich
Motivation/Zufriedenheit der Auszubildenden	sehr gut gelungen